

STADTMENSCHEN

Zusammengestellt von Andreas Krüger (Tel. 0211-8382-2384)



Ambra und Yves zeigen in der neuen Apollo-Show außergewöhnliche Akrobatik an den Strapaten. Foto: Ralph Schütt

Standing Ovations im Apollo-Variete

Das gemeine Premierenpublikum ist ja normalerweise nicht als Stimmungskanone bekannt. Und wenn diese Gäste vor Begeisterung Standing Ovations geben, dann muss das Programm schon besonders gut sein. Saint-Tropez heißt die neue Show im Apollo-Varieté. Und wer jetzt französische Chansons erwartet, der liegt völlig falsch. In den 1950er Jahren hat sich der Ort zu einem Treffpunkt von Künstlern und der High Society entwickelt. Playboy Gunter Sachs und Filmstar Brigitte Bardot wohnten in dem kleinen französischen Dorf an der Côte d'Azur. Und die französische Leichtigkeit zeigt sich auch im Programm. Herausragend ist **Katja Friedenberg**. 2011 hatte sie sich für die erste Staffel der TV-Show „The Voice of Germany“ beworben. Dort kam sie in die

Live-Shows und in das Team von Xavier Naidoo. Kurz vor dem Finale war aber Schluss. Sie begleitet die Artistik-Nummern mit Hits aus den 80er und 90er Jahren. Ihr würde man bei einem Solo-Konzert ohne Probleme auch gerne zwei Stunden zuhören.

Ein Genuss für die Augen sind auch die Künstler. Was **Ambra** und **Yves** an den Strapaten, **Emma Philips** mit ihrer Fußjonglage oder **Alecandra** und **Indra** mit ihrer Partnerakrobatik als Bodenturneinlage bieten, ist schon atemberaubend. Und zu lachen gibt es auch etwas. **Jens Ohle**, der Comedian aus dem Schmidt Theater und dem Quatsch Comedy Club bietet eine artistische Comedyshow zum Schiefachen. So eine tolle Show hat man lange nicht mehr im Apollo gesehen.



Der Bundestagsabgeordnete Andreas Rimkus hatte Anne Haußmann zum Girls' Day in den Bundestag nach Berlin eingeladen. Foto: Rimkus

Anne Haußmann besucht Bundestag

Ein aufregender Tag liegt hinter der 16-jährigen **Anne Haußmann** aus Düsseldorf: Sie durfte auf Einladung des Bundestagsabgeordneten **Andreas Rimkus** am Girls' Day der SPD-Bundestagsfraktion teilnehmen und einen Tag lang im Bundestag hinter die Kulissen schauen. Auf dem Programm standen neben einem Treffen mit der Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion und frisch gewählten Parteivorsitzenden **Andreas Nahles** auch ein Planspiel „Politik-Parcours“, bei dem Anne erfahren konnte, wie Gesetze entstehen. Auch die Teilnahme an einer Plenarsitzung gehörte zum Programm. Beim Besuch im Bundestagsbüro von Andreas Rimkus und dem gemeinsamen Mittagessen mit dem Team konnte die Schülerin des Cecilien-Gymnasiums ihre vielen Fragen loswerden. Anne Haußmann interessierte sich ganz besonders für Energie- und Umweltfragen.

Mitarbeiter feiern ihr Dienstjubiläum

Insgesamt 430 Mitarbeiter der Stadtverwaltung Düsseldorf feierten in der Rheinterrasse ihre 25-beziehungsweise 40-jährige Tätigkeit. Oberbürgermeister **Thomas Geisel** bedankte sich im Namen der Landeshauptstadt: „Unsere Jubilare tragen mit ihrem langjährigen Einsatz und Engagement maßgeblich zur positiven Entwicklung und dem guten Ruf der Landeshauptstadt als bürgerfreundliche Metropole bei. Es ist schön, wenn Mitarbeiter ihrem Arbeitgeber eine so lange Zeit verlässlich die Treue halten.“

Die Vorsitzende des Gesamtpersonalrats der Stadt **Katharina Lang** sprach den Jubilaren ebenfalls ihre Anerkennung für deren geleistete Arbeit aus: „Ihre Erfahrung und ihr Wissen sind ein hohes Gut für die Stadt. Sie meistern den Spagat zwischen neuen digitalen Herausforderungen und dem Servicegedanken.“

Die ESC-Show kann gar nicht so gut sein wie das Vorglühen in Düsseldorf

EUROVISION 2018 Der Düsseldorfer Chansonnier Mayo Velvo nimmt sich in der Jazzschmiede 62 Jahre Song-Contest-Geschichte vor. Die fünf wichtigsten Momente eines erstaunlichen Abends.

Von Christian Gerstenberger

Ein Quäntchen Bitterkeit schwingt mit: „Lieder“, sagt Mayo Velvo, „hört man beim Eurovision Song Contest nur noch selten.“ Mehr Klang-Collagen seien das, was da mit Pomp, Protz und Millionen Kilowattstunden über die Bühnen gehe. Gefällig, ja. Aber irgendwie seelenloser als zu der Zeit, da es noch Live-Orchester gab. Und Bühnenshows von der Qualität der ZDF-Hitparade.

Für einen Abend nimmt der Düsseldorfer Chansonnier mit seinem Piano-Partner Thomas Möller das Publikum in der Jazzschmiede mit in diese Zeit. Zum Vorglühen für Lissabon. Macht er öfter. 62 Jahre ESC-Geschichte passen in 141 Minuten, Pause inklusive. 30 Songs, die meisten bekannt, viele erfolgreich, andere nicht. Plus Informationen und Text-Übersetzungen, aus denen sich prima „Telekolleg Song Contest, Folge 1 bis 20“ schneiden ließe, so plauderig vorgetragen, dass man sich der sechs Jahrzehnte Popgeschichtsunterricht erst später bewusst wird.

„Polyglotter Kitsch mit Pathos-Schlagern vom Feinsten“, so nennen es die Veranstalter auf ihrer Homepage. Das ist aber die halbe Wahrheit. Allenfalls.

Aus manchem Kitsch wird plötzlich zarter Chanson

Nur aus Velvos kraftvoller, ungekünstelter, kantiger Stimme, aus Klavier und ein bisschen farbigem Schummerlicht besteht „Mayo Velvo sings Eurovision, Lissabon-Edition“. Und ein paar Länder-Fähnchen in DIN-A6. Muss eben. So weit reduziert wird aus manchem Kitsch plötzlich zarter Chanson. Verborgene Qualitäten strahlender LED-Effektshow-Siebertitel werden hörbar.

Zur Pause ertappt man sich glatt bei dem Gedanken, dass früher vielleicht doch alles besser war. Oder wenigstens manches. Damals, mit den Live-Orchestern. Beim Grand

Prix Eurovision de la Chanson. 141 Minuten, das zeigen die Künstler, können im Nu vergehen. Diese fünf Momente bleiben in Erinnerung:

Der glamouröseste Moment des Abends: Diva (Dana International, 1998):

Natürlich geht's nicht ohne Kitsch. „Ein bisschen mehr Lamma darf schon sein“, sagt Velvo und knüpft einen rosafarbenen Federkragen um seinen Hals. Nicht ganz die Gaultier-Federn von Dana International anno 98. Aber geht klar. Und dann ist Mayo Velvo ganz Diva: Runter von der Bühne, zeitlupiger Auftritt von links, große Geste. „Diva“ als Piano-Nummer. Wer braucht schon Gaultier? Oder Lichteffekte.

Der witzigste Moment des Abends: Ein bisschen Frieden (Nicole, 1982):

Der „Da müssen wir durch“, sagt Velvo, schnappt sich die nicht-elektrische Luftgitarre und klampf-pantomimt los. „Ich höre die Schreie beim Vögeln im Wind“, leiert er. Und überlässt ab da Nicoles Gewinneritel seinem Pianisten. Gut so. Velvos Selbstgespräch darüber, warum es immer im Leben irgendwie nur für ein bisschen reicht, kommt besser an. Für Nicole ist der Alkoholpegel im Raum eben nicht hoch genug.

Der Party-Moment des Abends: „Zwei kleine Italiener“ (Conny Froboess, 1962) / „Volare“ alias „Nel Blu Dipinto Di Blu“ (Domenico Modugno, 1958) / „Ciao Ciao Bambina“ (Domenico Modugno, 1959):

Schluss mit Chanson, jetzt 'is' Schlager. Oder Fernsehgarten. Die Malle-Fraktion an der Bar singt mit (nach den Refrains ist die Textsicherheit schlagartig dahin), es wird herzlich gelacht. Fast schon zu laut. Am Rand schunkelt eine grauhaarige Dame. Andere klatschen im Takt. Der Künstler trägt ein lustiges Strohhütchen mit Eurovisions-Herz in Italo-Farben. San Remo Musikfestival, wir kommen!



Ein Lied kann eine Brücke sein: Mayo Velvo führte durch 62 Jahre ESC-Geschichte.

Foto: Frank Szafinski

Der Männer-Moment des Abends: What's Another Year/Hold me now (Johnny Logan, 1980,1987):

Gedämpftes Licht, rot. Velvo auf der Bühne. Sitzend. Barhocker. „What's another year...?“. Man möchte einen Single Malt bestellen, nur um hineinzustarren. So einsamer Wolf. So gefallener Held. So gebrochener Herz. Halt mich jetzt. Zum letzten Mal.

Der beeindruckendste Moment des Abends:

22.26 Uhr, zwei Minuten nach Show-Ende. Zwischenbilanz auf dem Notizblock. Deutsch. Englisch. Französisch. Portugiesisch. Niederländisch. Serbokroatisch. Hebräisch. Schwedisch. Norwegisch. Spanisch. In diesen Sprachen hat Velvo vorgetragen. Glasklar. Als spräche er sie täglich. Der

Mann kann nicht nur Telekolleg, siehe oben. Sondern könnte womöglich auch Babbel erfinden haben.

Das Programm „Mayo Velvo sings Eurovision“ ist nochmal zu sehen am 4. Mai 2018, 20 Uhr, im Theater Takelgarn. Auf der Homepage gibt es Karten und weitere Informationen.

[takelgarn.de](https://www.takelgarn.de)

Wo die Städtefreundschaft mit Musik ergänzt wird

Bei der Jazz Rally treten Monika Borzym und die Band Kroke aus Polen auf. Düsseldorf und Warschau sind Partnerstädte.

Zeit für Musik! Die schauinsland-reisen Jazz Rally Düsseldorf bietet bei ihrer 26. Auflage über Pfingsten (17. bis 20. Mai) wieder jede Menge Jazz, Swing, Funk und Soul. Veranstalter ist die Wirtschaftsvereinigung Destination Düsseldorf. Ein Markenzeichen des größten deutschen Festivals sind unter anderem die vielen internationalen Kooperationen. So freut sich die Destination am Festival-Samstag (19. Mai) auf die Auftritte von Monika Borzym (16 Uhr) und Kroke (20 Uhr) aus Polen. Anlass: Das mit diesem Festival durch die Städtefreundschaft Düsseldorfs mit Warschau seit vielen Jahren eng verbundene Polen feiert den 100. Jahrestag der 1918 gelungenen Wiedererlangung seiner Unabhängigkeit.

Der bei Kroke (jüdisch für Krakau, eine Weltmusikband) zunächst eingeplante Trompeter Tomasz Stańko musste seinen Besuch allerdings aufgrund einer schweren Erkrankung leider absagen.

Monika Borzym, 1990 in einer Musikerfamilie geboren, hat bereits einige Alben veröffentlicht. Ihr aktuelles („Der Raum“) wurde inspiriert von der polnischen Dichterin Anna Swirszczynska, mit Musik von Mariusz Obijalski und Gastauftritten von John Scofield und Mitchell Long.

Diese Konzerte finden im Landtag statt. Darüberhinaus öffnet der Landtag erstmals an zwei Tagen seine Pforten. Am Sonntag (20. Mai) spielen hier das Alexander Stewart Quartet (12.15 Uhr) und der finnische Weltklasse-Pianist Iiro Rantala gemeinsam mit Marius Neset (15.15 Uhr).

Schon mehr als zehn Mal sind Künstler aus Warschau beziehungsweise Polen zur Rally nach Düsseldorf gereist. Auch Moskau hat bereits einige Bands in die rheinische Metropole entsendet. Musikalische Grüße kamen – zuletzt 2017 – auch aus dem italienischen Palermo. Gastspiele von Bands aus Toulouse und Palma



Die polnische Band Kroke in Aktion. Sie tritt auch bei der Jazz Rally auf.

Foto: Eduardo Palomo/dpa-Bildfunk

de Mallorca sind in diesem Zusammenhang ebenfalls zu nennen.

Die ursprünglich geplanten, zusätzlich möglichen Reservie-

rungstickets für die Konzerte im Landtag entfallen. Bereits erworbene Reservierungstickets können an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben

werden. Boris Neisser von der Destination: „Ich freue mich sehr, dass wir dieses besondere Projekt an diesem tollen Ort verwirklichen konnten.“